

Wallerner



Heimatblätter

Folge 58 - Jahrgang 22 - Heft 01 - April 2013



Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Reingruberhof
einst
und jetzt



Reingruber Sen. u. Jun.
mit Gesinde 1951

Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Bis zum 2. Weltkrieg (1939 – 1945) wurden die landwirtschaftlichen Betriebe bei uns ausschließlich in gemischter Bewirtschaftungsform mit Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft geführt. Die vielen Arbeiten im Jahreskreis mussten in Handarbeit mit Unterstützung von Zugdiensten der Pferde- und Ochsespanne (auch Kühe) ausgeführt werden. Es standen nur sehr wenige technische Hilfsmittel

zur Verfügung. Entsprechend mühsam war der tägliche Arbeitsablauf, der oftmals schon um 5 Uhr früh mit Stall- und Mäharbeiten (Eingrasen) begann. Auf jedem Hof befanden sich daher auch viele Personen im Einsatz (Bauers-



leute, größere Kinder, Knechte und Mägde). Ein Bauernhof war praktisch Selbstversorger, das Getreide wurde, soweit es nicht am Hof als Nahrungs- und Futtermittel Verwendung fand, an die Mühlen oder Produkthändler, das Vieh an die

Metzger, das Holz an Zimmermeister oder Sägewerk, verkauft. Milch wurde an die Molkerei geliefert, aber auch an private Kunden abgegeben. Als Haustrunk wurde Most produziert und dieser auch an Wirte verkauft. Die Elektrifizierung, die 1909 in Wallern begann und im Laufe der folgenden Jahrzehnte auch auf die Ortschaften ausgedehnt wurde, brachte eine gewisse Erleichterung, da elektrisches Licht und im

bescheidenen Ausmaß Elektromotore zur Verfügung standen. Damit konnten auch Dreschmaschinen, die von Hof zu Hof gezogen wurden, elektrisch – nicht mehr über Dampfmaschinen – angetrieben werden.

Durch die Währungsreform 1924/25 – 10.000,00 Kronen = 1,00 Schilling – wurde auf den Bauernhöfen auch die finanzielle Situation äußerst schwierig und es kam in vielen Fällen zu massiven Überschuldungen.

Es gab nicht nur bei den Bauernfamilien, sondern auch bei den sogenannten „Häuslleuten“ oftmals 8 – 10 Kinder. Die „Häuslleute“ waren wichtig für die Mitarbeit in der Landwirtschaft. Sie wohnten im „Zuhäusl“, welche im Nahbereich der Bauernhöfe bestanden. Die Miete (Zins) wurde am Hof abgearbeitet, sie durften auch 1 – 2 Kartoffelreihen ansetzen und die „Anger“ (Feldraine)

zur Haltung von Ziegen abmähen. Große Veränderungen im Arbeitsablauf und in der Betriebs- und Bewirtschaftungsform traten durch die Mechanisierung, die vor allem nach dem zweiten Weltkrieg in ra-

AUS DEM INHALT:

Seite 1 - 5

Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Seite 6

Neues von der Theatergruppe

Seite 7

Heimatismuseum Saison 2013

Seite 8

60 Jahre Kath. Bildungswerk

Seite 9

*Bericht des Obmannes
Kultour-Fahrt 2013*

Seite 10 - 21

Aus der Gemeindechronik

Seite 22

Alte Rezepte

Seite 23

Unsere Mundart





santer Form einsetzte, ein. Starke Traktore und Arbeitsmaschinen, große Wendepflüge, Mähwerke und Ladewagen, Mähdrescher, Motorsägen und Holzspalter, Silos für Futterhaltung, moderne Stallausrüstungen mit automatischer Tierfütterung und Entmistung, Miststreuer und viele andere Geräte und Maschinen führten zu massiven Veränderungen. Große Herausforderungen an die Bauern stellte auch die notwendige Sanierung und der Ausbau der meistens sehr umfangreichen und teilweise baufälligen Wohn- und Wirtschaftsgebäude dar. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten führten in vielen Fällen zu einer Spezialisierung auf Tierhaltung oder Ackerbau, auch der Zu- oder Nebenerwerb gewann an Bedeutung.

Als fixer Bestandteil zur Bewältigung der vielfältigen landwirtschaftlichen Arbeiten hat sich in den letzten Jahrzehnten auch die überbetriebliche Zusammenarbeit entwickelt. So wurden um 1970 die Maschinenringe gegründet, wo Landwirte die verschiedensten Arbeitsabwicklungen anbieten. Besonders praktikabel haben sich seit ca. 2002 sogenannte Gemeinschaftstraktore (schwere Traktore mit ca. 170 PS u. div. Anbaugeräte) herausgestellt, die von den beteiligten Landwirten (in unserer Gemeinde ca. 20) stunden- oder tageweise zur Bewältigung schwerer Zugdienste (Pflügen udgl.) an-

gemietet werden können.

Als Interessensvertretung stehen den Landwirten die Landwirtschaftskammer und die Bezirksbauernkammer zur Verfügung, die seit dem EU-Beitritt auch Hilfe bei den oft-

mals komplizierten Förderungsformalitäten anbietet.

Die Landwirte standen daher in den letzten Jahrzehnten vor sehr großen Herausforderungen. Am Beispiel des „Reingruberhofes“ des Ortsbauernobmannes Ferdinand Friedl und seiner Gattin Ingrid in Wallern, Grub 1 - ein Bauernhof durchschnittlicher Größe im Hügelland des Hausruckviertels – sollen die Entwicklungen und Veränderungen schlagwortartig dargestellt werden:

Vor dem 2. Weltkrieg:

Der „Reingruberhof“ wurde von den Besitzern Josef und Anna Friedl bewirtschaftet. Am Hof lebten 12 Personen, die Bauersleute, 4 Kinder und 6 Dienstboten (2 Knechte, 1 Stallbursch, 3 Mägde). Das Essen wurde getrennt eingenommen; die Familie aß in der „Kammer“, die Bediensteten in der Stube. Je nach Jahreszeit und Arbeitseinsatz gab es 4 „Mehlspeistage“ und 3 „Fleischtage“. Frühstück 6 Uhr, Jause 9 Uhr, Mittagessen 12 Uhr, kleine Nachmittagsjause 15 Uhr, Abendessen (Abendjause) 18 Uhr.

Arbeitstage waren von Montag bis einschl. Samstag, jeweils von 6 – 18 Uhr, Sonntag war frei (Stallararbeit musste jedoch erledigt werden).

Die Hofform war – wie auch jetzt noch – ein sogenannter „Einsprin-

ger“ (=Hausruckhof), bestehend aus Wohntrakt, Stallung, Scheune und Wirtschaft- und Gerätetrakt. Der Zustand war in der Gesamtheit bereits sehr alt und teilweise baufällig.

Die Eigengrundfläche betrug rund 25 ha (ca. 50 Joch), davon ca. 10 ha Ackerland (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Futterrüben, Erdäpfel usw.), ca. 13 ha Wiese einschl. Obstgarten, 2 ha Wald. Viehbestand: 4 Zugpferde, 10 Milchkühe, 10 Jungvieh, 1 Deckstier, 8 Zuchtsauen, 3 Mastschweine, ca. 30 Hühner, Enten (Hausteich), 20 – 30 Tauben.

Landwirtschaftliche Maschinen waren kaum vorhanden (Futterschneidmaschine, Mostmühle, Branntweinkessel, Heuwender, Heuger).

Die Elektrifizierung erfolgte ca. 1925/30. Damit gab es erste Arbeitserleichterungen durch den Einsatz von Elektromotoren.

Der Bauernhof war praktisch Selbstversorger (Milch, Hauschlachtungen, Mehl, Brotbacken, großer Gemüsegarten, Obst). Als Haustrunk stand Most zur Verfügung.

Verkauf von Most und Schnaps.

Kriegszeit (1939-1945):

Auch für den „Reingruberhof“



war dies eine sehr schwere Zeit. Der Bauer selbst musste aus Al-

tersgründen nicht mehr zum Militär. Es wurden jedoch die beiden älteren Söhne zum Wehrdienst eingezogen – beide sind gefallen. Der jüngste Sohn Ferdinand wurde 1944 mit 17 Jahren noch einberufen und kehrte nach Kriegsende 1945 heim. Als Ersatz-Arbeitskräfte wurden Zivilgefangene und später auch Flüchtlinge beigestellt. Eine große Belastung stellten während der Kriegsjahre die vom Staat vorgeschriebenen Lieferverpflichtungen von Getreide und Vieh dar.

In den 50er-Jahren kam dann die erste Welle der Mechanisierung und damit auch in vielen Fällen eine Veränderung in der Bewirtschaftungsform. Der allgemeine Aufschwung drückte sich auch in zahlreichen Bau- und Renovierungsvorhaben bei den Höfen aus. So auch beim „Reingruber“.

1950: Verhehlung von Sohn Ferdinand Friedl mit Frieda, geb. Pollhammer. Übernahme des Hofes. Der Ehe entstammen 5 Kinder.

1950/51: Kuhstallbau, Übergang zur Rinderhaltung (12 Milchkühe, 28 Jungvieh), neue Miststätte u. Jauchegrube, Melkmaschine, Greiferanlage für Heu und Stroh; 1953: 1. Traktor (30er Steyr, mit Mähwerk u. Hydraulik), 2-schäriger Wendepflug, 1 PKW (Fiat 1100, vorher Motorrad „Stand-



art“);

1958: 2. Traktor (Steyrer 288), Mähbinder;

1960: Wohntrakt erneuert und aufgestockt, einige Fremdenzimmer vorgesehen (Zuerwerb ab 1965), Zentralheizung u. Warmwasser vom Küchenherd, Bad u. WC;

1964: Der letzte Dienstbote verlässt den Hof. Knechte und Mägde wurden bereits im Laufe der letzten Jahre infolge der Mechanisierung immer weniger benötigt. 1964/65: Heuerntegeräte, Ladewagen, Miststreuer, Gemeinschaftsmähdrescher;

1966: Telefonanschluß

1970: Nordtrakt erneuert (Schweine-stall für 25 Zuchtsauen u. Strohlager), Doppelgarage, weitere Fremdenzimmer;

Um 1970: Zupachtungen ca. 15 ha (z.B. Rohrerhaus usw.) – dadurch merkliche Vergrößerung der Wirtschaftsflächen;

1972: Eigener Mähdrescher wird



angekauft;

1974/75 Güterweg „Reingrub“ wird gebaut; der Hof bekommt zeitgemäße staubfreie Zufahrt; Beitritt zum VLV-Ferkelring;

1981/84: Altes Auszugshaus (Bj.1948) wird ausgebaut u. erweitert. Teilweise Adaptierung des Kuhstalles für Zuchtschweinehaltung.

Ca. 1984: Beginn des Feldgemüse-

anbaues (Zuckermais für Konservenindustrie, bis ca. 4 ha);

1959 bis 1984: Traktore werden den Anforderungen des Ackerbaues entsprechend mehrmals erneuert (sechs Stück mit einer Leistung von 30 bis 100 PS).

1984: Verhehlung des jüngsten Sohnes Ferdinand mit Ingrid, geb. Kronegger. Dem Paar wurden 4 Kinder geboren;

1986: Übernahme des Hofes. Eltern übersiedeln ins Auszugshaus Grub 2.

Entsprechend der landwirtschaftlichen Marktentwicklung entschließen sich die Übernehmer auf eine Spezialisierung in Richtung Ferkelzucht und Getreideanbau;

Umbau des Kuhstalles in einen Abferkelstall (20 Boxen, 40 Zuchtsauen);

Die Rinderzucht und Rinderhaltung wird endgültig aufgelassen;

die letzte Kuh wurde verkauft.

Ab 1980: Wiesen werden nach und nach umgepflügt, vermehrter Anbau von Getreide, Mais u. Feldgemüse;

Ca. 1987: Umbau der Fremdenzimmer auf

„Komfortzimmer“; Neubau Getreidelager für ca. 120 t mit Mahl- und Mischeinrichtung.

1990/1992: Mehrmals Erweiterung der Ferkelzucht auf ca. 60 Zuchtsauen. Einbau „Abruf-Fütterung“ und „Vormast-Ställe“ für Ferkelaufzucht.

1990/95: Errichtung eines „Deck-Zentrums“ für 20 Schweine u. 1 Eber.

1996: Eigener Mähdrescher wird verkauft, seither Getreideernte über Lohndrusch.

1995/2000: Generalsanierung des

Wohngebäudes mit Vollwärmeschutz, neuer Heizung und neuem Dach. Weitere Güllegrube für 200 m³. Errichtung einer Maschinenhalle mit 200 m².

Ca. 2004: Anbau von 3 Ferienwohnungen mit Frühstücksraum beim Auszugshaus.

2006: Moderne Hackschnitzelheizung für das gesamte Anwesen mit 80 KW.

Ab ca. 2008: Vermehrter Einsatz der EDV (Sauenplanung, Fütterung, Buchführung für „grünen Bericht“, Gästebuchungen, Homepage für Ferienwohnungen und Gästezimmer über Vitalwelt;



Herzlich willkommen am Reingruberhof!

*Bauernhof in Waldnähe.
Spielplatz, Swimmingpool.*

Ferienwohnung und Zimmer.

*Typ A: ca. 50 m² für 4 bis 6
Personen, zwei Schlafzimmer,
Wohnraum mit Küche, Sat-TV,
Balkon oder Terrasse.*

*Typ B: ca. 40 m² für 2 bis 4
Personen, Schlafzimmer,
Wohnküche und Sat-TV.*

Auf Wunsch mit Frühstück.

*Geschlossen vom 1. Dezember
2012 bis 31. Jänner 2013.*

2009: Neuerlicher Umbau des Abferkelstalles mit Erneuerung der Aufstallung (strohlos) auf 24 Boxen (85 Zuchtsauen, 400 Ferkel).

Die ca. 40 ha große Bewirtschaftungsfläche wird derzeit wie folgt genutzt (ca. Angaben): 9 ha Mais, 9 ha Gerste, 6 ha Weizen, 6 ha Raps, 2 ha Soja, 1 ha Blühfläche, 2 ha

Wiese, 2 ha Wald.

An Maschinen und Geräte sind vorhanden:

3 Traktore (18, 80, 120 PS), 1 Wendepflug 4-scharig, 1 Kreiselegge u. Baumaschine (3m), 3 Kipperanhänger (14 bzw. 10 m³), Kunstdüngerstreuer, Schlegelhäcksler u. Cambrige-Walze, Motormäher und zahlreiche sonst. Kleingeräte, 2 PKW.

An folgenden Gemeinschafts-Großgeräten ist man beteiligt: Schlepp-Schlauch-Güllefaß 8 m³, Gemeinschaftstraktor 160 PS, Holzrückewagen, Unkrautspitze.

Alle Gebäude sowie Maschinen und Geräte befinden sich in einem einwandfreien und zeitgemäßen Zustand. Wie beschrieben, hat sich die Bewirtschaftungsform im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrmals grundlegend verändert. Der Reingruberhof wird nunmehr schwerpunktartig mit Ferkelzucht und Getreidebau sowie Gästezimmervermietung (Urlaub am Bauernhof) bewirtschaftet.

Die Aus- und Weiterbildung wurde immer wichtiger und so hat auch Ferdinand Friedl die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister absolviert. Durch den Beitritt zur EU und deren verschiedene Förderprogramme sind zusätzlich zahlreiche Vorschriften und Meldepflichten zu beachten.

Zur Verbesserung der Ertragslage ist auch der Zuerwerb immer wichtiger geworden. Am Reingruberhof ist dies die Gästebeherbergung (Urlaub am Bauernhof), die in den Aufgabenbereich der Bäuerin, die auch einige Jahre zusätzlich arbeiten gegangen ist, fällt. All dies bedeutet für die Bauernfamilie einen großen Arbeitsinsatz und eine zielstrebige, vorausplanende und sparsame Wirtschaftsführung. Dank der modernen Ausstattung mit Maschinen und Geräten ist es möglich, dass

der Bauernhof nur von zwei Personen (Bauer und Bäuerin) geführt werden kann (früher waren bis 6 Dienstboten und auch noch „Tagwerker“ beschäftigt). Es ist daher besonders hervorzuheben, dass darüber hinaus Bauer und Bäuerin noch Zeit und Einsatz für Öffentlichkeitsarbeit aufbringen (Gemeinderat, Ortsbauernschaft, Musikverein, Kirchenchor udgl.)

Ähnlich wie am Reingruberhof haben auch viele andere Bauernhöfe in unserer Gemeinde die starken Veränderungen seit Kriegsende mitgemacht, die letztlich zu einer Spezialisierung der Landwirtschaft führten. Manche Kleinbetriebe haben aufgehört und die Gründe verpachtet, andere Bauern haben umfangreiche Zupachtungen vorgenommen und ihren Betrieb auf Getreide, Rinder, Schweine, Ferkel, Geflügel usw. spezialisiert. Auch Reiter- und Pferdehöfe, Einsätze für den Maschinenring, Lohndrusch oder Obstbau udgl. sind dem Zuerwerb zuzurechnen. Bei manchen Landwirtschaften, die früher im Haupterwerb geführt wurden, sind die Besitzer nunmehr zusätzlich auch noch unselbstständig tätig. Der reine Bauernstand hat sich zum Unternehmer entwickelt, der nicht nur die Versorgungssicherheit in unserem Land, sondern im weitreichenden Ausmaß auch eine gepflegte Landschaft gewährleistet.

*Josef Wurmhöringer
Franz Brandlmayr*

NS.:

Wir danken Herrn Ferdinand und Frau Ingrid Friedl sowie Frau Frieda Friedl für die wertvolle Mitarbeit und für ihre Zustimmung zur Veröffentlichung der Daten.

Einige statistische Vergleiche (ca. Angaben, ohne Gewähr) für Gemeinde Wallern

Bezeichnung	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Bodennutzung (ha)							
Ackerland	640	690	830	?	1000	970	940
davon:							
Getreide	300	570	720	?	?	650	670
Wiesen	630	470	320	?	180	190	170
Wald	130	130	160	165	170	160	150
Viehbestand							
Rinder			840	580	290	200	239
Schweine	1780	2000	2860	4590	5250	3590	3240
Schafe	?	18	50	60	140	180	110
Pferde	?	?	0	10	50	60	30
Landw. Maschinen							
Traktore	25	110	144	175	183	186	190
Mähdrescher	0	12	21	25	17	12	10
Ladewagen	0	4	15	45	53	55	55
Miststreuer	0	10	20	30	30	30	30

Neues von der Theatergruppe

„Jetzt oder nie“ ein lustiger Krimi von Cornelia H. Müller

Es ist wieder soweit, die Theatergruppe Wallern hat im Jänner mit den Probearbeiten begonnen und hat am 12. April im Veranstaltungszentrum „akZent“ Premiere des lustigen und spannenden Krimis „JETZT ODER NIE“.

Der Aufwand, bis ein Theaterstück zur Aufführung kommt, ist für alle, die mitarbeiten, enorm. Hinter den Schauspielern stehen zum Glück einige sehr fleißige und begeisterte Mithelfer. Das Bühnenbild, die Requisiten, die Bewirtung, all das gehört zu einer erfolgreichen Veranstaltung für ein zufriedenes Publikum.

Der neue Regisseur Robert Angerbauer hat heuer alles sehr gut organisiert und koordiniert und so sind wir uns sicher, dass wir unseren Zuschauern einen schönen

und lustigen Abend bieten können.

Also, kommen Sie mit in eine vornehme Seniorenresidenz, wo Ihnen, außer einer Leiche zum Dessert, noch einiges geboten

wird. Wir werden nicht zu viel verraten, da wir hoffen,

dass wir uns bei einer der fünf Aufführungen sehen werden.

Unsere Termine:

Freitag, 12.04.2013 um 20:00 Uhr (Premiere)
Samstag, 13.04.2013 um 20:00 Uhr,
Sonntag, 14.04.2013 um 15:00 Uhr,
Freitag, 19.04.2013 um 20:00 Uhr,
Samstag, 20.04.2013 um 20:00 Uhr.

Vorverkaufskarten erhalten Sie bei den heimischen Banken.

Urula Aigner



Sehr geehrte Wallernerinnen und Wallerner!

Das Katholische Bildungswerk Wallern feiert heuer mit dem 60-jährigen Bestandsjubiläum ein ganz besonderes Fest.

Die Gründung erfolgte im Jahre 1953 vom damaligen Pfarrer Karl Arbeithuber, Fritz Weismann, der auch die Leitung übernahm, und Alfred Ortner. In diese Zeit fiel auch der Bau des Katholischen Pfarrsaales. Nach dessen Fertigstellung wurden vom Bildungswerk legendäre Theater- sowie Operettenaufführungen veranstaltet, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beliebtheit erlangten. Eine Reihe von bekannten Wallnern, wie Josef Renner, Hubert Kroisamer, Friedrich Waldenberger, Anna Huemer, Engelbert Mallinger, Bruno Mallinger, Elisabeth Andorfer, Martin Weismann, Zázilia Weismann, Jakob Graß, Maria Hofmann und Josefa Uibeleis wirkten bei den Stücken „Lumpazivagabundus“, „Erzherzog Johans große Liebe“, „Der fidele Bauer“ sowie „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ mit.



Im Laufe der nächsten Jahre folgte eine Vielzahl von weiteren Veranstaltungen. Bekannt bei der Bevölkerung waren vor allem die Weihnachtsbuchausstellungen, der „Wallerner Jahresrückblick“ (Diavortrag) sowie der Heimatabend „Hoagartn“. Für sein langjähriges Engagement

im Katholischen Bildungswerk Wallern wurde Fritz Weismann der Titel „Konsulent“ von der Oberösterreichischen Landesregierung verliehen. Die tatkräftige Mitarbeit von Alfred Ortner und Pauline Franjkic wurde durch die Zuerkennung der Ehrennadel der Marktgemeinde Wallern gewürdigt. Nach 40-jähriger Tätigkeit legte Konsulent Fritz Weismann sein Amt 1993 zurück und es folgte ihm als Leiter Franz Brandlmayr nach. Dieser organisierte mit seinen Mitarbeitern vor allem Vorträge zu den verschiedensten Themenbereichen, die von den Besuchern sehr gut angenommen wurden.

Seit 1997 hat Christoph Aumaier die Leitung des Katholischen Bildungswerkes inne. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Kulturfahrten sowie die Besichtigungs- und Gesellschaftsreisen. Highlights waren auch die „Jazz-Summer-Nights“ am Marktplatz sowie die im Vorjahr gemeinsam mit der Marktgemeinde Wallern durchgeführte Modelleisenbahn- und Weihnachtsbuchausstellung im Veranstaltungszentrum „Akzent“. Das derzeitige Team besteht aus folgenden Personen: Lisbeth Wernhart, Daniela Eigelsberger, Veronika Buchegger, Ernst Angerer, Christoph Ortner und Christoph Aumaier.

Allen, die in den letzten Jahrzehnten durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit beim Katholischen Bildungswerk einen großen Beitrag zur Erwachsenenbildung geleistet haben, sei auf diesem Wege

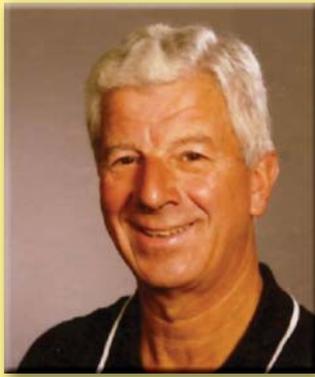
ein ganz herzliches „Dankeschön“ gesagt. Danke auch an jene, die unsere Veranstaltungen immer so zahlreich besuchen.

Wir laden Sie schon jetzt ein, gemeinsam mit uns, das 60-jährige Bestandsjubiläum des Katholischen Bildungswerkes Wallern zu begehen. Am Sonntag, dem 02. Juni 2013, feiern wir um 09:30 Uhr einen ökumenischen „Open-Air-Fest-Gottesdienst“ mit den beiden Wallerner Pfarrherren Kons. Rat Gerhard Schwarz sowie Senior Mag. Andreas Hochmeir und der „Rhythmusgruppe Wallern“ unter der musikalischen Leitung von Maria Rögl. Dieser Gottesdienst unter freiem Himmel mit einer anschließenden Agape findet am „Mauerbergweg“ beim Anwesen der Familie Johann und Anna Neuwirth („Maurerberger“) statt. Es besteht die Möglichkeit des gemeinsamen Pilgerns, es sind aber auch Parkplätze in ausreichender Anzahl vorhanden.

Am Samstag, dem 29. Juni 2013, mit Beginn um 20:00 Uhr, freuen wir uns über Ihren Besuch zu einem stimmungsvollen musikalischen Abend am Marktplatz. Es spielt für Sie bei freiem Eintritt „BBB – Brandi's Big-Band“ unter der Leitung von Markus Brandlmayr. Die Jungmusiker-Gruppe „JUMBO“ wird ebenfalls einige Stücke zum Besten geben.

Liebe Wallernerinnen und Wallerner, bitte halten Sie auch weiterhin dem Katholischen Bildungswerk die Treue. Für die Veröffentlichung dieses Berichtes in den „Heimatblättern“ bedanken wir uns beim Kulturkreis Wallern sehr herzlich.

Christoph Aumaier



Der Obmann berichtet:

Liebe Wallernerinnen und Wallerner!

Der Kulturbegriff ist im Laufe der Geschichte immer wieder von unterschiedlichen Seiten einer Bestimmung unterzogen worden. Je nachdem drücken

sich in ihm das jeweils lebendige Selbstverständnis und der Zeitgeist einer Epoche aus. Die Bandbreite seiner Bedeutung ist dementsprechend groß.

Auch in Wallern gibt es eine Gruppe von Menschen, die sich immer wieder Gedanken macht, uns Kultur in irgendeiner Form nahezubringen und sich mit einem bestimmten Thema zu befassen. Der Kulturkreis lebt von Ihrem Interesse an diesen Aktivitäten. Auch unser Heimatblatt ist ein Stück Kultur und verbindet uns durch gemeinsame Interessen mit Ihnen.

Die ersten drei Monate in diesem Jahr sind schon wieder Vergangenheit. Daran sehen wir – wie auch bei mir – die Zeit ist nicht stehenge-

blieben. Um die Zukunft unseres schönen Vereines zu sichern, werden wir bei der nächsten Jahreshauptversammlung, voraussichtlich April/Mai, Nachwahlen in den Vorstand durchführen.

Ich werde auch in Zukunft als Mitglied des Kulturkreises dabei sein und freue mich schon, wenn wir uns bei den nächsten Veranstaltungen des Vereins begegnen werden. Für die Zukunft wünsche ich dem neuen Obmann und dem Vorstand viel Erfolg und Freude am Wirken mit dem Kulturkreis.

Ihr Obmann
Franz Aigner

Kultour-Herbst 2013 - Sonntag, 6.10.2013



An 4 Orten – Bad Leonfelden/ Freistadt in Oberösterreich und Vyssi Brod (Hohenfurt)/ Cesky Krumlov (Krumau a.d. Moldau) – wird die gemeinsame Entwicklung dieses Raumes Mühlviertel / Südböhmen gezeigt.

Wir vom Kulturkreis werden im Herbst eine Kultour zu dieser Landesausstellung organisieren.

Vorgesehen ist der Sonntag, 6. Oktober 2013



Am 09.02.1613 wurde Grieskirchen das Stadtrecht verliehen – am 09.02.2013 wurde daher im Rathaus von Grieskirchen die Ausstellung „400 Jahre Stadt Grieskirchen – Gestern war heute morgen“ eröffnet.

Das ganze Jahr über werden verschiedene Veranstaltungen auf dieses Ereignis der Stadterhebung Bezug nehmen. Veranstaltungsorte sind neben dem VZ Manglbürg auch das Landschloss Parz, die raiffeisen sportarena grieskirchen und die Kirche mitsamt dem Kirchenplatz.

Ganz Oberösterreich versank im Schnee

Schon am 18. Jänner abends begann es heftig zu schneien und ein schneidend kalter Wind, der sich während der Nacht zu einem Sturm entwickelte, fällte Bäume und bildete bis zu 3 Meter hohe Schneewächten. Samstag, dem 19. Jänner, war Wallern, so wie viele andere Ge-

meinden auch, teilweise von der Umwelt abgeschnitten. Die Schneeräumung konnte die Schneemassen nicht mehr bewältigen, sodass der Verkehr zum Erliegen kam.



So sah es am Samstag wenige hundert Meter nach der Welser Ortstafel auf der Innviertler Fernstraße aus: Ein scharfer Ostwind pfliff mit fast 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit über das flache Gelände und hatte schon während der Nacht teilweise die Fahrbahn blockiert. Die Feuerwehr mußte ausrücken, um Fahrzeuge wieder flottzumachen. Der Schneepflug pendelte zwischen dem Stadtrand und der Kurve bei Schloß Puchberg hin und her. Jedesmal, wenn er zu der größten Schneewächte zurückkam, war sie wieder zugeweht. „Das ist ja wie in Rußland!“ sagte ein ehemaliger Soldat, und er dürfte den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Foto: Redaktion

Der Maskenball der Freiwilligen Feuerwehr Wallern musste wegen der starken Schneeverwehungen verschoben werden.



Steckengeblieben war am 18. d. abends dieser Pkw auf einer Nebenstraße knapp neben der Innviertler Fernstraße kurz vor Wels. Als der Lenker am nächsten Morgen sein Fahrzeug abholen wollte, ragte nur mehr die obere Hälfte des Wagens aus den Schneemassen. Der Wagen mußte, wie so viele andere im Norden von Wels, freigeschaufelt werden. Foto: Redaktion

Aistersheim war 2 Tage lang abgeschnitten

In Steinerkirchen a. d. Tr. blieb trotz unermüdlichen Einsatzes der Gemeindegemeinschaften schließlich stecken. Der Bürgermeister mußte die Bevölkerung zum Räumdienst aufrufen.

Zwei Tage lang war das Gemeindegebiet von Aistersheim von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Am Sonntag setzte die Gemeinde in Selbsthilfe 200 Personen zum Schneeschaukeln ein, so daß die Autobusse am Montag wieder auf allen Straßen verkehren konnten.

Schneeverwehungen, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr verzeichnet wurden, gab es auch in der Gemeinde Natternbach. Stellenweise wurde auf den Straßen eine Schneehöhe von über 5 Metern gemessen. Besonders arg hauste der Sturm in Hungberg, gegen das Kapping-Tal und gegen Hörzing, in Kreuz-Berndorf, Gaisbuchen und Gscheid. Es dauerte Tage, bis die wichtigsten Verbindungsstraßen wieder freigeschaufelt waren. Zwischen Peuerbach und Waizenkirchen steckten mehrere Autos im Schnee. Am Sonntag wurde in der Gemeinde der Notstand ausgerufen. Ab Mittag gab es Großeinsatz im Schneeschaukeln. Neben den Feuerwehrleuten aus Natternbach und Tal waren viele andere Helfer eingesetzt. In Natternbach wurde die Strom- und Wasserversorgung mehrmals unterbrochen.

Der Linienbus nach St. Agatha war in der Ortschaft Freiling eingeschneit. Auch mehrere Pkws verschwanden in den Schneemassen. Seit 19. d. waren die Passauer Bundesstraße, die Kessler Landesstraße und die meisten Bezirks- und Gemeindestraßen durch Schneeverwehungen unpassierbar. Vorübergehend mußten der Autobuslinienverkehr der Post zwischen Peuerbach und Grieskirchen und die Privatlinie Peuerbach-Engelhartzell eingestellt werden. In Neukirchen am Wald wurde die Bevölkerung zu Schneeräumarbeiten eingesetzt, ebenso in der Gemeinde Eschenau.

Besonders arg trieb es der Sturm auf der Fernstraße nach Grieskirchen, gleich wenige hundert Meter nach dem Welser Stadtrand. Dort waren am Morgen gerade noch einige Autos auf der teilweise blockierten Straße durchgekommen. Um 10 Uhr aber sperrten die Schneemassen die Straße völlig. Der Schneepflug, der auf die steckengebliebenen Fahrzeuge Rücksicht nehmen mußte, war kaum durch, als die Straße schon wieder blockiert war. Die Straße nach Buchkirchen war noch am Montag vormittag gesperrt. Auch der Welser Schulbus blieb im Schnee stecken, so daß zum Gaudium der Schulbuben die Kinder heimgeschickt werden mußten.

22. Februar 1963

Wallern spart für die Schule

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hochmair fand kürzlich eine Gemeindeausschußsitzung statt, bei welcher der Jahresvoranschlag 1963 vorgelegt wurde. Wie aus den Erläuterungen des Finanzreferenten zu entnehmen war, wurde bei der Erstellung des ordentlichen Haushaltes in Höhe von S 1,219.000,00 im Hinblick auf den geplanten Schulbau äußerste Sparsamkeit angewendet und ein Gebarungüberschuß von S 230.100,00 erzielt, der dem außerordentlichen Budget zugeführt wurde.

Dennoch konnten für den Ausbau des Wanderweges nach Bad

Schallerbach, die Erweiterung der Straßenbeleuchtung und die Instandhaltung der Güterwegnamhafte Beträge veranschlagt werden.

Der außerordentliche Haushalt weist S 1,311.000,00 auf und dient zur Finanzierung der Rohbauerstellung des seit langem geplanten Volksschulneubaus.

Die Mittel hiezu stammen aus einer Rücklage von S 741.000,00 und aus der Zuführung vom ordentlichen Haushalt. Der restliche Betrag von S 300.000,00 soll durch den Verkauf gemeindeeigener Gründe in Parzham und einem kleinen Darlehen auf-

gebracht werden.

Weiters wurde auf Grund eines Dringlichkeitsantrages der Schulbau-Finanzierungsplan beraten und einstimmig genehmigt. Der Bürgermeister bemerkte hiezu, daß dieser nach dem Gesichtspunkt erstellt wurde, im Jahre 1963 ohne Fremdmittel den Rohbau zu finanzieren, weil dies eine Voraussetzung für die aufsichtsbehördliche Genehmigung nach § 80 der Gemeindeordnung sei. Der Finanzierungsplan sieht weiter vor, daß die Fertigstellung der Schule im Jahre 1965 erfolgt.

13. Juni 1963

Geldspenden für evangelische Kirchen

Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins in Wallern - Teilung des Vereins

(Wallern). — Bei strahlendem Wetter strömten am 13. Juni zahlreiche Evangelische zu dem diesjährigen oberösterreichischen Gustav-Adolf-Fest in Wallern zusammen. Die Plätze und Wiesen in der Umgebung der Kirche konnten die vielen parkenden Autos kaum aufnehmen. Wallern bereitete den Gästen einen überaus herzlichen Empfang.

Das Jahresfest wurde mit einem Festgottesdienst eröffnet, in dem Pfarrer Gerhard Florey (Salzburg) die Festpredigt hielt. In der anschließenden Jahresversammlung konnte Pfarrer Dr. Glaser (Eferding) als Obmann des oberösterreichischen Gustav-Adolf-Vereines mitteilen, daß im vergangenen Jahr im Bereich des Zweigvereines insgesamt 425.000 Schilling gesammelt wurden, die entsprechend den Intentionen des Gustav-Adolf-Vereines der Hilfe für evangelische Diasporagemeinden, vor allem für Kirchenbauten, dienen sollen. An dieser Gesamtsumme hat die Kin-

dergabe mit 139.000 S einen wesentlichen Anteil.

Bei der Jahresversammlung wurden 80.000 Schilling verteilt. Die Hauptliebesgabe erhielt Vöcklabruck mit 20.000 S für den Ausbau einer Kalvarienbergkirche, weitere Liebesgaben erhielten Hallein, Steyr-Münichholz, Schärding, Hallstatt, Ried im Innkreis und Gallneukirchen. Mondsee erhielt für den Umbau und Ausgestaltung eines Betsaales die ansehnliche Festkollekte von über 10.000 Schilling.

Angesichts der Größe der oberösterreichischen Diözese, die auch Salzburg, Tirol und Vorarlberg umfaßt, wurde eine Teilung des oberösterreichischen Gustav-Adolf-Zweigvereines beschlossen. Von den beiden neuen Vereinen wird der eine Oberösterreich, und der andere Salzburg, Tirol und Vorarlberg umfassen. Die Teilung soll mit 1. Jänner 1964 in Kraft treten.

Im Rahmen der Jahresversammlung verabschiedete sich der bishe-

rige Obmann des oberösterreichischen Zweigvereines, Pfarrer Dr. Ludwig Glaser, der mit Ende Juli an die große Wiener Pfarrgemeinde Währing berufen wurde. Zu seinem Nachfolger wurde Pfarrer Wilhelm Müller (Steyr) gewählt. Für die westliche Hälfte der Diözese wurde ein Gründungsausschuß unter der Leitung von Pfarrer Emil Sturm (Salzburg) berufen.

Am Nachmittag führte die Ebenseer Laienspielgruppe unter Leitung von Herrn Swoboda „Die Alexanderin von Haag“, ein Spiel über das Leben einer evangelischen Glaubenszeugin aus Wallern, von Pfarrer Hans Dopplinger, Gmunden, auf. Kirchenmusik, dargeboten vom Kirchenchor Wallern unter Lehrer J. Grass und Grete Schramm (Orgel) bildete den Rahmen des Festnachmittages, der mit einer von Pfarrer Schramm (Wallern) gehaltenen Andacht geschlossen wurde.

(Welscher Zeitung)

5. März 1988

Ein musikalischer Leckerbissen

WALLERN. Über 300 Personen folgten der Einladung des Musikvereins zum Wunschkonzert, mehr als der dafür auserkorene Turnsaal der Volksschule fassen konnte. Das große Interesse wurde von den Musikern unter der Leitung von Kapellmeister Hubert Igelsböck mit einem erlesenen Konzertprogramm, an dem seit Anfang November intensiv geprobt wurde, belohnt.

Durch das Programm führte in gekonnter Weise Hauptmann Eduard Stallinger, Landeskapellmeister und Kapellmeister der Militärmusik OÖ., der eigens für dieses Konzert gewonnen werden konnte und der sich von den gebotenen Leistungen, vor allem der Jungmusiker, beeindruckt zeigte.

Der Melodienstrauß erstreckte sich von klassischen Märschen wie dem „Militärmarsch Nr. 1“ von Franz Schubert über Polkas, einen aus Böhmen stammenden Paartanz im mäßig bewegten Zweivierteltakt über Operettenklänge bis zur gehobenen Konzertmusik.

Herausragend gestaltete sich die Leistung der Solisten, beginnend mit einem Concertino für Solo-Klarinette, vorgetragen von Josef Ortner, „Zungen-Akrobatik“ bewies unter anderem Thomas Beiganz mit dem gleichnamigen Bravoursolo für Trompete von Adolf Angst.

Einen weiteren Höhepunkt des Konzertabends stellte ohne Zweifel die Verleihung der Jungmusikerbriefe an Bernhard Lackner und Franz Brandlmayer sowie die Verleihung



Landeskapellmeister Stallinger führte durch das Programm.



Um den Nachwuchs braucht sich die Musikkapelle Wallern keine Sorgen machen, wie unser Foto beweist.

der Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze und Gold, die das musikalische Verständnis der Jungmusiker unter Beweis stellten, dar. Mit Bronze ausgezeichnet wurden Manuela Rütsetschin, Martin Kellermayr, Josef Kirchmair, Thomas Weinbergmair und Markus Mair. Das Leistungsabzeichen in Gold erhielten Bernhard Ortner und Thomas Beiganz. Weitere Auszeichnungen wurden Gerhard Weiß mit der Verdienstmedaille in Bronze sowie Kapellmeister Hubert Igelsböck und Obmann Max Beiganz mit dem silbernen Ehrenzeichen zuteil. Mit einer zweiten Medaille, nämlich der Verdienstmedaille in Gold, wurde auf Grund seiner 35jährigen musikalischen Tätigkeit Obmann Beiganz prämiert.

25. März 1988

Karl Moser

Ober - Offizial i.R.

WALLERN



Beerdigt wurde der allseits beliebte Gemeindebeamte Ober-Offizial i. R. Karl Moser. Er trat 1945 in den Gemeindedienst ein und versah 29 Jahre als pflichtbewußter

Beamter seinen Dienst. 1964 trat er in den Ruhestand. Bezirksobmann Ökonometriar Anton Schlager dankte in einem Nachruf für sein verdienstvolles Wirken als langjähriger Obmann des Seniorenbundes. Bürgermeister Reg.-Rat Ernst Ottensamer würdigte die Verdienste als Gemeindebeamter und hob insbesondere seinen Kontakt zur Bevölkerung hervor. Amtsleiter Josef Wurmhöringer sprach Dankesworte im Namen der Gewerkschaft, der Moser 40 Jahre angehörte. Am offenen Grab sprachen Obfrau Maria Wernhart für den Seniorenbund und Obmann Max Beiganz für den Musikverein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war.

27. April 1988

Auslieferung des Kommunaltraktors

Über Beschluss des Gemeinderates wurde von der Gemeinde ein Kommunalfahrzeug in Form eines Steyr-Kommunaltraktors 8080 A mit den entsprechenden Zusatzgeräten angekauft.



Schönstes Dorf des Landes feierte mit Frühlingsfest

WALLERN. Zu einem großen Fest gestaltete sich die Überreichung der Preise aus dem vorjährigen Landeswettbewerb „Das schönste Dorf“. Im Rahmen eines Frühlingsfestes in der Halle der Gärtnerei Aigner erhielten die Siegergemeinden aus der Hand von Vizepräsident Ökonomierat Karl Weichelbaumer die begehrten Kupfertafeln.

Den 1. Preis errang bekanntlich die Marktgemeinde Wallern, gefolgt von

Adlwang. Den 3. Rang teilten sich die Gemeinden Hofkirchen im Mühlkreis und St. Leonhart bei Freistadt.

Einen weiteren Höhepunkt des offiziellen Teiles der Veranstaltung bildete die Überreichung der Meisterbriefe an 13 Junggärtnermeister durch Landesrat Hofinger und Landesobmann der Berufsgärtner Hueber.

Die Ehrung und Auszeichnung der örtlichen Preisträger aus der vorjährigen Blumenschmuckaktion nahmen die

Ortsbäuerin Karoline Hoachmair und Ortsbauernobmann Fritz Böck vor. Die eingebundene Modenschau von Trachten-Ingrid brachte eine nette Abwechslung und viel Beifall. Hausherr Gärtnermeister Franz Aigner erklärte fachmännisch die zu den Kleidern passenden Blumensträuße, welche anschließend verlost wurden.



Mit Bürgermeister Reg.-Rat Ottensamer (links) strahlen auch die Ortschefs der anderen ausgezeichneten Gemeinden.



23. April 1988 Frühlingsfest in der Gärtnerei Aigner

18:00 Uhr: Eröffnung

19:00 Uhr: Ehrung der Preisträger aus der örtlichen Blumenschmuckaktion 1987

Schönstes Dorf 1987 - Verleihung der Preise durch Vizepräsident Ökon. Rat Karl Weichelbaumer
Überreichung der Gärtner-Meisterbriefe durch LR Leopold Hofinger und Obmann Ökon. Rat Rudolf Hueber

ab 20:00 Uhr: Tanz mit Blumentrio

22:00 Uhr: Ingrid's Trachtenmodenschau mit Floristikvorführungen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Frühling in Wallern“ fand auch die Siegerehrung für den örtlichen Blumenschmuckwettbewerb 1987 statt.

10 Juni 1988

Sonderpoststempel anlässlich des 4. OÖ. Europagemeinden-Seminars



4. OÖ. EUROPA-GEMEINDEN SEMINAR

Briefmarkenwerbeschau
10. — 12. Juni 1988
Wallern an der Trattnach



I. SOMMERBLUMENSCHAU

Briefmarkenwerbeschau
10. — 12. Juni 1988
Wallern an der Trattnach

10. Juni 1988

4. O.Ö. Europagemeinde-Seminar

13:30 Uhr Empfang der Teilnehmer auf dem Marktplatz

14:00 Uhr Europafanfare von Augustin Kropfreiter

Hissen der Europafahne

Begrüßung durch Bürgermeister RR. Ottensamer



Die Festgäste



Enthüllung der Europaplastik



Ein Vertreter der Post- und Telegraphendirektion für OÖ. und Salzburg eröffnet das Sonderpostamt und die Briefmarkenwerbeschau

rechts: Festansprache des 1. Landtagspräsidenten Frau Ok. Rat Johanna Preinstorfer



10. Juni 1988, 15:00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung „Kunst im ländlichen Raum“

im katholischen Pfarrheim



BH Hofrat Dr. Merl eröffnet die Ausstellung



Die Festgäste



HSL Walter Wernhart spricht für den Kulturausschuss der Gemeinde

Nach der Eröffnung der Ausstellung „Kunst im ländlichen Raum“ wird durch Bgm. Reg. Rat Ottensamer und GR Gärtnermeister Aigner die „Erste österr. Sommerblumensortenschau“ auf der „Müllnerwiese“ präsentiert.



Europablumenschau in Wallern Landorte präsentieren Kunst

WALLERN (ÖÖN-wim). 60 Gemeinden Oberösterreichs haben sich bereits zu „Europagemeinden“ erklärt. „Sie wollen mithelfen, das geeinte Europa von unten herauf, durch die Gemeinde, zu bauen“, so Gemeindebunddirektor Univ.-Prof. Hans Neuhofer. Das 4. oberösterreichische Europagemeinden-Seminar fand in Wallern (Bezirk Grieskirchen) zum Thema „Kunst im ländlichen Raum“ statt. „Wir wollen zeigen“, erklärt Bürgermeister Ernst Ottensamer, „daß wir am Land nicht nur alles in den Kanal- und Wasserbau stecken, sondern daß auch hier die Kunst einen besonderen Stellenwert hat.“

Man ist dabei, ein eigenes Kunstverständnis im ländlichen Raum zu entwickeln, und will sich nichts von den Städten abpausen. Im kath. Pfarrheim gibt es noch bis 26. Juni eine Verkaufsausstellung von Werken namhafter Künstler, wie Josef Diethör, Matthäus und Johannes Fellingner, Franz Kohler, Max Stokkenhuber und Wolfgang Pöttinger. (Öffnungszeiten 15 bis 18 Uhr, Samstag auch 9 bis 11 Uhr, Montag geschlossen.)

Als Magnet für Blumenliebhaber und Fachleute erweist sich die Sommerblumenschau. Im Ortszentrum wurde vom Landesverband der Berufsgärtner und ihrem stellvertretenden Obmann, dem Wallerner Franz Aigner, eine parkähnliche Musterbepflanzung mit rund tausend Sommerblumensorten geschaffen. Diese Schau wird am 9. Juli feierlich eröffnet.



10. Juni 1988, 15:30 Uhr
Europaseminar im Gashof Schaich
„Die Gemeinden auf dem Weg nach Europa“

links: W. Hofrat in R. Dr. Karl Pömer
links unten: Univ. Prov. Dr. Hans Neuhofer



3. Juli 1988

Jahrgangstreffen für 100 Wallerner

Bei strahlendem Wetter fand am blumengeschmückten Marktplatz das Treffen der Jahrgänge 1938, 1928, 1918, 1908 und älter statt.

Mehr als 100 Wallerner und ehemalige Gemeindeglieder waren der Einladung der Marktgemeinde gefolgt. In einer würdigen Feier, die von der Musikkapelle und dem kath. Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde, sprach Festrednerin Sr. Noberta über den Sinn dieses Treffens aus Sicht jener, die nicht mehr in Wallern zu Hause sind.

Bürgermeister Ottensamer kam in seinen Ausführungen darauf

zu sprechen, daß die Heimat den Menschen einen inneren Halt bietet und man immer wieder gerne an jenen Ort zurückkehrt, in dem seine

Wiege gestanden hat. Nach der offiziellen Feier, die vom Kultur-



Die Jahrgangsteilnehmer

ausausschuß mustergültig organisiert war, lud die Gemeinde die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen, wo sich Gelegenheit auszutauschen.



Bgm. Ottensamer



Konsulent Weismann



Prof. Mallinger
Ferdinand



Schwester Noberta



Älteste Teilnehmerin, Frau Maria Oberroithner, Wallern,
Eferdinger Str. 75



Ältester Teilnehmer, Herr Augustin Aumair, Wallern,
Breitwiesen 48



Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal



Katholischer Kirchenchor



Abmarsch zum
Gasthaus Dallinger

4. Jänner 2003

Neuer Friseursalon „Art & Style“

Am 4. Februar 2003 eröffnete Frau Roswitha Oberleitner im Erdgeschoß des Hauses Barth, Wallern, Welser Straße 5, den neuen Friseursalon „Art & Style“ für Damen und Herren. Neben dem Salon Eva Sonntag in der Schranne ist dies derzeit das zweite Friseurgeschäft in unserem Ort. Bürgermeister Ök. Rat Schla-

ger und Amtsleiter AL Stich statteten dem neuen Friseursalon bereits am 31. Jänner 2003 einen Antrittsbesuch ab.

AL Stich, Frau Oberleitner, Bgm. Schlager



18. Jänner 2003

Konsulent Hubert Kroisamer verstorben

Herr Hubert Kroisamer, Wallern, Mitterweg 33, - eine bekannte Persönlichkeit unseres Ortes - ist am 18.1.2003 unerwartet im 75. Lebensjahr verstorben. Geboren am 28.10.1928 in Wallern, war er nach der Pflichtschule, Lehre und Gesellenprüfung als Schuhmacher tätig. Militärdienst 1944/45, Studium am Brucknerkonservatorium, seit 1951 bis zu seiner Pensionierung als Postbediensteter und Briefträger in Wallern angestellt.

Kreisamer war ein äußerst musikalischer Mensch und galt nebenberuflich sein ganzes Engagement der Musik. So war er z.B. Kapellmeister des Musikvereines Wallern von 1952 - 1962 u. 1969 - 1974, Leiter der Musikschule Wallern von 1960 - 1964, Leiter der Volks- u. Kammermusikvereinigung von 1960 - 1975, Leiter der Eisenbahnermusik Grieskirchen von 1957 - 1960, 30 Jahre Mitglied des kath. Kirchenchores, Musiklehrer und Geiger in verschiedenen Orchestern (Kammermusikorchester Grieskirchen, Kurorchester Bad Schallerbach, Streichorchester Wallern).

In Anerkennung seiner kulturellen Verdienste wurde Kroisamer von der O.ö. Landesregierung zum Konsulenten ernannt. Seitens der Marktgemeinde Wallern a.d.Tr. wurde er über Beschluss des Gemeinderates vom 21.4.1975 durch die Verleihung der Ehrenplakette geehrt. Er war auch Träger von Ehrungen der Diözese und des O.ö. Blasmusikverbandes. Auch die Familie ist musikalisch tätig. So seine Gattin Hildegard und seine Töchter Veronika und Christina, verehelichte Strasser, die auch an der Musikschule unterrichten. Besonders stolz konnte er auf seinen Sohn Hubert Kroisamer sein, der nach dem Musikstudium seit Jahren als Geiger Mitglied des berühmten Orchesters der Wiener Philharmoniker ist. Kurz vor seinem Tode erhielt er die freudige Nachricht, dass

auch sein Enkel Michael Strasser nach positiver Eignungsprüfung bei den Wiener Philharmonikern aufgenommen wurde (Geiger). So kann in der Chronik stolz verzeichnet werden, dass bei den Wiener Philharmonikern derzeit drei Wallerner tätig sind, nämlich Ernst Ottensamer, Hubert Kroisamer und Michael Strasser.

An einem Haushalt
Freigabe für bezogen

+

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Herrn

Hubert Kroisamer
Konsulent der o. ö. Landesregierung

der am Samstag, dem 18. Jänner 2003, unerwartet im 75. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Den Trauergottesdienst feiern wir am Mittwoch, dem 22. Jänner 2003 um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche in Wallern. Anschließend geleiten wir unseren lieben Verstorbenen auf dem katholischen Friedhof zur letzten Ruhe.

Im Gebet gedenken wir seiner am Dienstag, dem 21. Jänner 2003 um 19 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Wallern.

4702 Wallern, Mitterweg 33

In stiller Trauer

Hildegard
Gattin

Hubert, Peter, Veronika, Christina
Kinder

Schwiegerkinder und Enkelkinder

Im Namen aller Verwandten

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende für das Rote Kreuz Grieskirchen, Sparkasse Grieskirchen, Konto Nr. 12100011770 DLZ 20320.

Beratung Falk, Bad Schallerbach-Wallern

11. April 2003

Ehrenringverleihung an Vizebürgermeister Strasser

Über einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.2002 wurde an Vizebürgermeister a.D. Gerhard Strasser, Wallern, Mitterweg 33 a, für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit als Kommunalpolitiker und Vizebürgermeister (SPÖ-Fraktion) der Ehrenring der Marktgemeinde Wallern a.d.Tr. verliehen.

Die Überreichung durch Bürgermeister Ök.Rat Friedrich Schlager fand im Rahmen einer würdigen Feierstunde unter Anwesenheit der Gemeindevertretung und zahlreicher Ehrengäste sowie der Familie Strasser am 11.4.2003 im großen Saal des Gasthofes Schaich statt. In der Laudatio würdigte Bürgermeister Schlager die Verdienste des Geehrten und gratulierte ihm auch zu dem vor einigen Tagen begangenen 50. Geburtstag.

Strasser übte seine politische Funktion als Gemeinderat der SPÖ-Fraktion seit 1985 aus. Bereits 1987 wurde er in den Gemeindevorstand und gleichzeitig zum 2. Vizebürgermeister gewählt. Ende Oktober 2002 legte er aus beruflichen Gründen sein Mandat zurück. In der 17-jährigen Tätigkeit wirkte er weiters im Planungs-, Prüfungs-, Kultur- und Sanitätsausschuss mit. Als Obmann des Planungsausschusses (seit 1987) war er überaus engagiert und wesentlich für die Ausarbeitung des Entwicklungskonzeptes und des neuen Flächenwidmungsplanes verantwortlich. Die Ortsentwicklung und die Hebung der Lebensqualität in unserem Ort war ihm ein besonderes Anliegen sowie auch die Errichtung eines Veranstaltungszentrums. Bürgermeister

Schlager dankte ihm auch für seinen Einsatz bei den Vorträgen um Genehmigung von Landesförderungen und für die gute und fruchtbringende Zusammenarbeit. Vzbgm. Strasser stellte sein fachliches Wissen auch für die Arbeitsplatzevaluierung in der Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

Weitere Gratulations- und Dankesworte sprachen die Fraktionsvertreter GV Klaus Großauer (ÖVP), Vbgm. Friedrich Pamer (SPÖ) und GR Ernst Hörmandinger (FPÖ) sowie Amtsleiter Rudolf Stich namens der Gemeindebediensteten.

In einem bewegten Schlusswort dankte Gerhard Strasser für die hohe Auszeichnung. Gerhard Strasser ist seit 1978 mit Christina, geb. Kroisamer, verheiratet. Sie haben zwei Kinder. Sohn



Vbgm.a.D. Strasser, Bürgermeister Schlager und Vzbgm Pamer



v.l.n.r.: Vbgm. DI Friedl, Ehepaar Strasser, Bgm. Schlager und Vbgm. Pamer



Die SPÖ-Fraktion überraschte den Geehrten mit einer Hängematte zum „Zurücklehnen“

Michael ist seit einigen Monaten Mitglied der Wiener Philharmoniker.

1. Mai 2003

Erweiterung des Heimatmuseums

Im vergangenen Jahr hat entgegenkommender Weise der Obst- und Gartenbauverein seinen Lagersraum im Nebengebäude des Heimatmuseums in der Brucknerstraße 4 aufgelassen und so dem Kulturkreis Wallern eine Erweiterung der Ausstellungsflächen ermöglicht. In dem ca. 25 m² großen Raum wurde in den vergangenen Monaten nach entsprechender Adaptierung die Dauerausstellung „Wallerner Musiktradition“ eingerichtet. Ob-

Am 1. 5. - Beginn der Museumssaison 2003 - fand im Heimatmuseum Wallern wiederum ein „Tag der offenen Tür“ statt. Bei dieser Gelegenheit wurde im

Rahmen einer Feierstunde die neue Dauerausstellung „Wallerner-Musiktradition“ offiziell seiner Bestimmung übergeben. Obmann Reg. Rat Ottensamer konnte hierzu als Ehrengäste Bürgermeister Ök.Rat Schlager, Mitglieder des Gemeinderates und Vertreter der Vereine begrüßen sowie eine

- und Hubert Kroisamer (Geige) seit Jahren als tragende Kräfte beim weltbekannten Orchester der Wiener-Philharmoniker engagiert. Vor einigen Monaten wurde auch Michael Strasser (Geige) als weiterer Wallerner bei diesem Orchester aufgenommen. Es wird wohl wenige Orte unserer Größenordnung geben, wo gleich drei Musiker bei den Wiener Philharmonikern spielen.

Ök.Rat Franz Aigner hielt ein interessantes Referat über den Aufbau des Heimatmuseums und insbesondere auch über das Zustandekommen der neuen Ausstellung.

Obmann Reg. Rat Ottensamer dankte in seinem Schlusswort allen Mitarbeitern und auch der Marktgemeinde für die finanzielle Unterstützung.

Die Feierstunde wurde von einer Spielgruppe der VS Wallern unter Leitung von Lehrer Franz Weismann musikalisch umrahmt.



mann Reg. Rat Ottensamer gelang es in unermüdlicher Kleinarbeit eine sehr schöne und informationsreiche Dokumentation über die örtlichen Musikerfamilien und musikalischen Vereinigungen zusammenzustellen. Den örtlichen Vereinen wurden eigene Dokumentationsflächen zur Verfügung gestellt, die ebenfalls sehr schön und interessant gestaltet wurden.

Durch diese Ausstellung soll das reiche musikalische Schaffen unseres Ortes aufgezeigt werden: Vereinigungen: Musikverein, Hausruckchor, kath. Kirchenchor, evang. Kirchenchor, Wallerer-Saitenmusi, ehem. Streichorchester Wallern, udgl. Musikerfamilien: Fam. Kroisamer/Strasser, Fam. Nadler, Fam. Ottensamer, Fam. Wimmer, udgl.

große Anzahl von Besuchern willkommen heißen. In seiner Ansprache dankte Bgm. Schlager dem Kulturkreis und insbesondere Obmann Ottensamer für die neuerliche Initiative und für das Zustandekommen dieser schönen Dokumentation. Er betonte, dass Wallern nicht nur auf ein umfassendes musikalisches Wirken örtlicher Vereinigungen stolz sein kann, sondern auch auf eini-

ge Wallerner Persönlichkeiten, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus äußerst erfolgreich tätig sind. So sind zum Beispiel Ernst Ottensamer (Klarinette) - Sohn von Kulturkreisobmann Ottensamer



2. Mai 2003

Neuwahl des Feuerwehrkommandos

Nach Ablauf der fünfjährigen Funktionsperiode fand am 2.5.2003 im Gasthaus Schaich unter Vorsitz von Bürgermeister Ök.Rat Friedrich Schlager die Neuwahl des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr Wallern a.d.Tr. statt. Der bisherige Kommandant Johannes Waltenberger stellte sich nach zehnjähriger erfolgreicher und engagierter Tätigkeit nicht mehr der Wahl, ebenso sein Stellvertreter Robert Zauner. Die Freiwillige Feuerwehr Wallern verzeichnet 82 wahlberechtigte Personen, von denen 49 anwesend waren.

Es wurde folgendes neues Feuerwehrkommando gewählt:

Feuerwehrkommandant: Kaliauer Wolfgang, geb. 1973, Tischler, Bergern 18

Feuerwehrkdt.Stellvertr.: Lehner Markus, geb. 1975, Student, Kitzing 12

Schriftführer: Franjkic Helmut, Breitwiesen 38

Kassenführer: Kirchmeier Siegfried, Kitzing 1



1. Reihe: Lehner Markus, Bgm. Schlager Friedrich, Kommandant Kaliauer Wolfgang, Kaliauer Georg;

2. Reihe: Zauner Klaus, Franjkic Helmut, Kirchmeier Siegfried und Rachbauer Martin



30. Juli 2003

Notbrückenbau in Mauer

Vor Beginn des Brückenneubaus (6 m breit und 14 m lang) im Gewerbepark Mauer musste eine Ersatzbrücke gebaut werden. Unter der Leitung von Oberleutnant Bernhard Mascherbauer haben 35 Männer der Pionierkompanie des Bataillons Linz-Ebelsberg Ende Juli eine Notbrücke oberwasserseitig errichtet. Bgm. Schlager ließ sich natürlich dieses Ereignis nicht entgehen und bedankte sich bei den Pionieren mit einem Mittagessen.





Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Leberbunkl

500 g Schweinsleber, 200 - 300 g fettes Schweinefleisch, 1 Zwiebel, 3 - 5 Semmeln eingeweicht, $\frac{1}{4}$ l Milch, 1 - 2 Eier, Salz, Pfeffer, Majoran, Zitronenschale, Petersilie, Fleischsuppe, 50 g Fett und Schweinsnetz, eventuell Semmelbröseln zum Festigen der Masse.

Leber, Fleisch, gut ausgedrückte Semmeln miteinander faschieren, würzen, mit Ei binden.

Das vorbereitete Schweinsnetz in eine Bratrein legen, die Masse einfüllen, das Netz darüber schlagen und bei mittlerer Hitze braten bis die Oberfläche knusprig braun ist. Gelegentlich mit Fleischsuppe übergießen.

Als Beilage: Krausersalat (rote Rüben), Sauerkraut, Apfelkompott, Erdäpfel

(entnommen: Vom Essen auf dem Lande — Franz Maier-Bruck Seite 248 Fleischgerichte aus Oberösterreich)

In einem handgeschriebenen Kochbuch einer Innviertler Bäuerin — um 1900 heißt es in Stichworten:

„Leberbunkl. Wird von Mehl mit süßer Milch ein Teig gemacht, die Leber, Grammel, 1 Ei, Gewürz verrührt und zuletzt die in Milch angeweichte Semmel darunter gerührt. Dann kommt es in ein Schweinsnetz und wird im Rohr gebacken. Nimm aber noch dazu Petersilkräutl, Salz und Pfeffer.

Gutes Gelingen wünscht

Hermi Steiner-Falk

Unsere Mundart

Verlorener und vergessener Wortschatz, alte Mundartausdrücke
(„á“ steht für ein helles - a - (dráhn, fád, Gássl))

sudern	viel reden, unbedeutendes Zeug daher reden
Suderer, der	einer der sudert
sudln	sich beschmutzen
Suffátzer, der	Schluck
suffátzn	süffeln, ständig weitertrinken
Süffling, der	Säufer
Suhn, der	Sohn
Suhnua, der	Sohn
Summerbánk, d´	Bank vor dem Baunerhaus, auf der man im Sommer nach Feierabend sitzt und plaudert
Summerhäusl, ´s	Sommer- Gartenhaus
Summerscheckn, d´	Sommersprossen
Sumpnernáli, der	stumpfsinniger Mensch
sunderlih	besonders
sündla	schwermütig
sunkln, sunkerln	1) wohligh warm sein 2) weinerlich um etwas bitten
Sunnáwendhans, der	zu Sunnawendtn verbrannte Stohpuppe
Sunnáwendkáferl, ´s	Leuchtkäfer, Glühwürmchen
Sunnáwendkräutl, ´s	gelbes Johanniskraut
sünnern	sonnen
Sunnrosn, d´	Sonnenblume
Sunnseitn, d´	von der Sonne beschienene Seite
sünst, sunstn	sonst
supfátzn	1) in kleinen Schlucken trinken 2) ohne Lust essen
Sur, d´	Salzwasser, in das Fleisch eingepöckelt wird
Surm, der	1) Lärm 2) beschränkter Mensch
surmá	surren, schwirren
Sutzler, der	Sauger für Kälber
sutzln, zutzeln	saugen, lutschen
Táchinierer, der	Drückeberger, Nichtstuer
Táchtl, der	Docht
Táckn, d´	(geflochtener) Fußabstreifer
af der Táckn liegen	tot krank sein, materiell am Ende sein
táckn	anlocken
tadern	zittern, beben
Tafl, d´	Tafel, gedeckter Tisch, Sammelkisterl an einer langen Stange in der Kirche
Tagabighn, ´s	Dämmerung
Taganläutn, ´s	Angelusläuten am Morgen

Tag- u. Nacht-veigerl, ´s	Stiefmütterchen
Ta(g)wer(k)er, der	Tagwerker, Tagelöhner
Ta(g)weri, ´s	Tagewerk
talerád	scheckig, gefleckt
Talk, der	1) Mehlspeise 2) dummer, ungeschickter Mensch
Talkerei, d´	Dummheit, unsinniges Treiben
Tä(II)er, Tai(II)er, ´s	1) Teller, Suppen-, Kuchenteller 2) verächtlich für übergroße Klaue der Rinder 3) Kuhfladen 4) Ohr des Wildschweines
Taln, d´	1) Vertiefung im Gelände 2) auf der dem Tal zu gelegenen Seite
Tám, der	Schimmelpilz
támig	feucht, muffig, schimmelig
támisch	1) betäubt, im Kopf verwirrt 2) Verstärkungswort (támische Hitze, der Finger tut támisch weh)
Tándler, der	Trödler, Altwarenhändler, langsamer Mensch, der mit Nichtigkeiten die Zeit totschrägt
Tanná, d´	Tanne
Tannábám, der	aus Tannenholz
tannán	
Tannáwipflsaft, der	Tannenwipfelsaft, Heilsaft, aus den jungen Trieben der Tannenzweige
Tannzápfn, der	Tannen-, auch Fichtenzapfen
Tanterer, der	verspielter Mensch
Tanterlan, der	1) wertloses Zeug, Plunder 2) leichtsinnige, flatterhafte Person

Und iatad nu oan vom Huamer-Schuaster:

„Herr Doktor, i siagh an Schaß“

Doktor: „Do seghns eh´ guat!“

Martin Weismann

Nöhhammer's

Brot & Gebäck

gehören dazu

Bäckerei - Cafe - Konditorei

www.noehammer.co.at

Beim Kauf von 2 Stück
Original *Kornspitz*
erhalten Sie bei Abgabe

dieses Gutscheines
einen *Kornspitz* **GRATIS** dazu.

Aktion gilt nur in Verbindung mit diesem Gutschein in der Filiale Wallern
vom 22. April bis 4. Mai 2013 und solange der Vorrat reicht!

Wenn's um Ihre AUGEN geht...

gösti optik

eu

Brillenmode
Kontaktlinsen

4701 BAD SCHALLERBACH
Badstraße 7
Telefon 0 72 49 / 48 6 34
goestl.optik@aon.at

4730 WAIZENKIRCHEN
Marktplatz 8
Telefon 0 72 77 / 36 12
g.optik@aon.at



Der Kulturkreis bedankt sich bei folgenden Firmen:

SPARKASSE



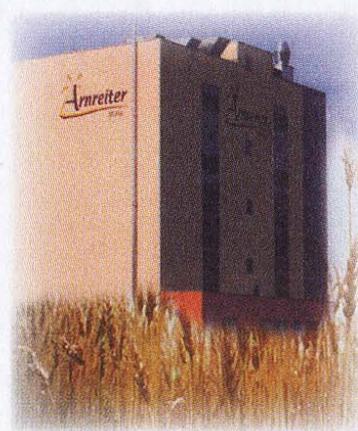
Oberösterreich



Arnreiter

Mühle GmbH

A-4702 Wallern, Schulstraße 8
Tel. 07249/48136 Fax 07249/42044
E-Mail: office@arnreiter-muehle.at



Erscheinungsort/Verlagspostamt: 4701 Bad Schallerbach

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
4701 Bad Schallerbach
Österreich/Austria

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 12,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: M&K Druck GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels